

Merseburger Tageblatt

Inparteiliche Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Anzeigenpreis für den 8ten. Willkommraum 7 Pf. im Retortenteil (3 spz) 28 Pf
 für die Chiffre u. Nachzahlung 2 Pf. Aufschlag Familienanzeigen ermäßigt.
 Retortenteil nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenh. 10 Pf. norm. — für unerbettene
 Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. — Postagentur Leipzig 16 654. Fernsprech. 100/101

Preis 65 **Wittwoch, den 18. März 1925** **165. Jahrgang**

Marx erneuert in Preußen geseitert.

Berlin, 18. März. Der Amtliche Preussische Pressendienst mit: Auf Grund der in den letzten Tagen mit allem Eifer fortgesetzten Unterhandlungen, die sowohl mit den Parteien wie auch mit einzelnen für die Kabinetsbildung in Betracht kommenden Persönlichkeiten geführt worden waren, hat der große Wahrscheinlichkeit dafür, daß Ministerpräsident Marx am Mittwoch nachmittag insaube sein werde, dem künftigen sein Kabinett vorzustellen, das alle Ansichten hatte, die Billigung der Mehrheit des Hauses zu finden. Ministerpräsident Marx hatte die Parteiführer aus Dienstadt vor: auch zu eingehenden Besprechungen eingeladen, um ihnen über den Erfolg seiner bisherigen Bemühungen zu berichten. Auch zu Beginn dieser Verhandlungen schenkte die Eppospartei insofern eine neue Situation, indem sie er: nicht, sie können mit einem Ministerpräsidenten, der gleich: zeitig Kandidat für die Reichspräsidentenwahl sei, nicht mehr: verhandeln. Infolgedessen mußte Ministerpräsident Marx zu: nächst von seinem Vorhaben absehen, am anderen Tage dem: Landtag sein Kabinett vorzustellen.

Der Grund des Scheiterns.

Berlin, 17. März. Ministerpräsident Marx verhandelte: heute vormittag mit den Deutschnationalen, der Deutschen: Volkspartei und der Wirtschaftspartei über die Regierungsbil: dung.

Die Vertreter dieser Parteien teilten ihm mit, daß sie: eine Kabinetsbildung durch ihn ablehnten, da er: Kandidat für die Reichspräsidentenwahl sei.

In einer interfraktionellen Besprechung des Zentrums, der: Deutschnationalen und der Sozialdemokraten im Landtag be: trachtete Ministerpräsident Marx über die ablehnende Hal: tung der Reichsparteien zur Kabinetsbildung. Die Ab: weisung sei mit Gründen belegt worden, die im Weis: tigen Er würde nachher erst mit der Reichsparteileitung: des Zentrums verhandeln, mit deren Zustimmung er auf: gestellt sei. Unter den obwaltenden Umständen könne er: eine Regierung nicht bilden.

Entlassung des Polizeipräsidenten von Halle.

Halle, 18. März. Durch Befehl des preussischen Staats: ministeriums ist der Polizeipräsident Kunge kein Spezial: Beamter) mit sofortiger Wirkung zur Disposition gestellt: worden. Der Befehl ist auf die Polizeimeasures Kunge: anlässlich der Kommunalerparlament in „Vollspart“ mit: dem bekannten Mitigen Ausgang zurückzuführen. Der: Polizeipräsident hatte das Verbot des Auftretens zweier: kommunistischer Ausländer auf Grund einer Verordnung: erlassen, die bereits außer Kraft war.

Zurückhalt des Reichsblocks.

Berlin, 18. März. Wie man aus Kreisen des Reichs: blocks hört, bezieht sich nach dem Verlauf der letzten Besprechun: gen mit den großen Organisations begründete Hoffnung, Dr. Jarres: bereits im ersten Wahlgang durchzuführen. Für den Fall, daß ein zweiter Wahlgang notwendig werden: sollte, ist Einmütigkeit darüber hergestellt worden, daß: Dr. Jarres auch im zweiten Wahlgang der einheitsliste: Kandidat des gesamten Reichsblocks sein wird. Alle Ge: wehr der gemäßigten Seite über einen bevorstehenden: Wechsel in der Person des Kandidaten sind durchsichtig: tendenziös wie so viele frühere.

Der Mittelstand für Jarres.

Berlin, 18. März. Der Reichsausschuh der Wirtschafts: partei des deutschen Mittelstandes, der gestern im Reichstag: auftrat, fasste eine Entschliessung, in der es u. a. heißt: Der: Reichsausschuh befragt lebhaft das Scheitern der von der: Wirtschaftspartei vorgeschlagenen Kandidatur Dr. Götter's, auf: den sich bei einigen guten Willen alle beteiligten Kreise: des deutschen Bürgeriums halten verzeihen können. Im: angelegentlich der obgenannten schon große Zahl der Kandidaten: der Reichspräsidentenwahl eine weitergehende Zerpfalterung: der bürgerlichen Stimmen zu vermeiden, empfiehlt der: Reichsausschuh der Wirtschaftspartei den: Angehörigen der Partei die Wahl des: Kandidaten Dr. Jarres.

Der bayerische Innenminister gegen Hitler.

München, 17. März. Im Plenum des Bayerischen Land: tags hielt heute der Innenminister Dr. Stuegel eine: Einrede, bei der er u. a. betonte, daß der vollständige: Abzug der Ausnahmestimmungen nicht möglich sei. Auf: rechtserhalten seien übrigens nur die Bestimmungen, die ein: aufdringliches Fehlen der Polizei auf die Straße ver: hindern. Wenn es aber das Verhalten gewisser Kreise: für geboten erscheinen lassen sollte, dann würde die Regie: rung unerbittlich mit neuen Ausnahmegesetzen vor: gehen. Adolf Hitler habe durch sein erstes Auftreten: gezeigt, daß er der Gleichgültigkeit sei.

Es sei mit der Staatsautorität unvereinbar, anzunehmen, wie sich ein einzelner Mann so turbulent gebärde, zumal: ein Mann, der die Pflicht habe, sich zu bewahren.

Und auf das Wirtschaftsleben habe die Regierung Rücksicht: zu nehmen und sei überzeugt, das höchste getroffen zu: haben. Die Regierung werde sich dafür keine auch noch: so laute Sprache der bürgerlichen Presse davon abbringen: lassen.

Die vaterländische Bewegung, die Erquickung der: Jugend, die Pflege des Gedankens könnten auch: gefördert werden, ohne daß die staatliche Ordnung in: Gefahr gebracht werde.

Das große Kesselreiten.

Das große Kesselreiten vom 29. März hat begonnen. Es ist ein doppeltes Kesselreiten geworden: ein Kessel: reiten auf der Seite der Kandidaten, ein Kesselreiten auf der Seite der Wähler. Das große Kesselreiten hat sich zum großen Kesselreiten im Reich entwickelt. Die Wähler sind in zwei Parteien geteilt. Von den 5 Kandidaten, die bisher neben Jarres: aufgestellt sind, sind ihren Hintermännern den niemand: ernsthaft daran, am 29. März als Sieger aus der Wahl: schlacht hervorzugehen zu können. So vereinen alle gemein: sam ihre Anstrengungen darauf, es wenigstens zu verhün: dern, daß der Einheitskandidat Jarres sofort im ersten: Wahlgang gewählt wird, wie es nicht nur im staatspolitischen: Interesse, sondern auch praktisch möglich wäre. Am: meisten ist dabei die letzte Sonntagabend gefallene Entschie: dung der Bayerischen Volkspartei zu bedauern, die den bayerischen: Ministerpräsidenten Dr. Feldt als Landesmandat auf: gestellt hat. Denn die Kandidatur Feldt ist nur ein Land: esmandat, die lediglich den Zweck einer Demonstration: haben kann; wobei es sich nur fragt, ob es eine Demonstration: gegenüber anderen Parteien oder gegenüber der bayerischen: Wählerkraft sein soll. In beiden Fällen fehlt uns das: Verhältnis für diese Sandlungswerte und der Wahl: auftrag der Bayerischen Volkspartei trägt nicht zu einer: vernünftigen Aufklärungsmaßnahme bei. Hätte die: Bayerische Volkspartei sich ihrer bisherigen politischen Linie: entschlossen rückschrittlos an den Reichsbund angeschlossen, so: wäre nicht daran zu zweifeln gewesen, daß Dr. Jarres: im ersten Wahlgang auf alle Fälle die absolute Mehrheit: errangen hätte. Ob in dieser Richtung dem offiziellen Schritt: der Bayerischen Volkspartei eine Bedeutung zuzurechnen ist, läßt sich heute noch nicht übersehen. Immerhin dürfte: berechnete Zweifel darin nicht gefast werden, ob die bayerische: Wählerkraft der Wahlparole der größten bayerischen: Partei in der Tat Folge leisten wird. In der Tat wäre es besser: gewesen, wenn die Demonstration überhaupt unterblieben: wäre, zumal die Bayerische Volkspartei hat durchblieben: lassen, daß sie im zweiten Wahlgang sich doch für den: nationalen Sammelkandidaten einseifen wolle.

Den anderen 4 Kandidaten gegenüber liegen die Dinge: vollkommen klar. Die Auffstellung des kommunistischen Eß: lings hat zu den Zweck, die kommunistische Vorgänger: schaft zu zählen und Gelegenheit zu bringen Demonstrationen: wie in Halle und Berlin zu finden. Der Sozialdemokrat: Otto Brauns hat während seiner gar zu langen Minister: schaft genügend dafür gefast, daß man weiß, was von ihm: zu halten ist, oder vielmehr nicht zu halten ist. Der Zentr: umskandidat Marx hat bisher geschwiegen. Vielleicht: kommt es daher, daß er einflusslose seine preussische: Ministerpräsidentenschaft noch für aussichtsreicher hält, als die: höchst zweifelhafte Kandidatur im Reich. Mit Verzichtgebung: kann uns nur das erste Auftreten des Demokraten Hellbach: als Reichspräsidentenkandidat erfüllen. Schon die Wahl des: Reichsbanners „Schwarz-rot-gold“ als Plattform, noch: mehr aber der Inhalt seiner Rede haben bewiesen, daß er zu: den ganz kleinen Geistes gehört, die sich nur von Partei: gelichspunkten leiten lassen, sonst hätte er gewiß nicht gerade: in diesem Augenblick die Frage nach Republik oder Monarchie: als Hauptidee seiner Propagandafeldzüge in die Debatte: geworfen. Die Demokraten glauben ja selbst nicht daran, daß: ihre Kandidatur einen anderen Sinn hat, als die Wahl: des Dr. Jarres im ersten Wahlgang zu verhindern. Da: ist es überhaupt amüßig zu sehen, daß der Reichsbund: nur aus Mangel an Persönlichkeiten einen einzigen Kandi: daten aufgestellt haben soll, während die vier Parteien aus: dem Grunde mehrere Kandidaten präsentieren, weil sie: „überfluß an Kandidatenintelligenz“ haben!

Auf unbestimmte Zeit verlagt!

Paris, 18. März. Marshall Foch ist auf Grund des: geirigen Meinungsanschlusses zwischen Chamberlain und: Herriot angewiesen worden, das bereits fertiggestellte zweite: Gutachten zum Generalbericht der Kontrollkommission nach: bestimmten Gesichtspunkten umzuarbeiten. Die: Verbindlichen haben offensichtlich das Verbrechen, die Prüfung: des Kontrollberichts durch die Vorkontrollkommission und die: damit verbundene Entscheidung über die Nennung des: nach Möglichkeit hinauszuverschieben. Auch die auf: getragene Sitzung der Vorkontrollkommission ist auf un: bestimmte Zeit verlagt.

Bolschakoff Schurmann.

Berlin, 18. März. Der zum amerikanischen Vorkauf: fer in Berlin ernannte bisherige Gesandte in China, Jakob: Gould Schurmann ist holländischer Abstammung. Er ist: in Kanada geboren und studierte in Heidelberg, Berlin, Göttingen und auf französischen und englischen Universitäten. Im Jahre 1892 erwarb er im Staate New York die amerika: nische Staatsangehörigkeit. Vor seinem Eintritt in den: diplomatischen Dienst war er Rektor, in welcher Eigenschaft: er sich als Lehrer und Kenner der öffentlichen Angelegen:heiten nationaler Ruf erworben. Als Gesandter in China hat: er sich durch die Art und Weise, wie er manche besche: digende Frage behandelte, die größte Anerkennung der: Regierung erworben.

Stimmungsumschwingung in Paris.

Paris, 18. März. Die Stimmung ist jetzt sichtlich zugunsten: einer genaueren Prüfung der deutschen Sicherheitsvertragsvor: schläge umgewandelt. „Temps“ und „Journal de Debats“: schreiben heute eine eingehende Prüfung der deutschen: Vorschläge, wenn auch damit den Zustand nur der Beweis: der guten Willens Frankreichs erbracht werde. Der Grund: für das scheinbare Misstrauen der französischen Offiziere: liegt bei den deutschen Vorschlägen gegenüber liegt offenbar: darin, daß der vorbehaltslose Eintritt Deutschlands in den: Völkerbund, von dem die Verdrüben den Abschluss eines: Gesamtpaktes abhängig machen, erst jetzt in seiner vollen: Tragweite als

der Grenzziehung angesehen müsse. Eine solche Venderung: der Grenzen sei nicht ausgeschlossen. Sie sei aber nur im: freien Einverständnis mit den davon betroffenen: Nachbarmächten möglich. Mit diesen werde Deutschland: jeberzeit auf gleichem Fuße verhandeln können, um im: gegebenen Falle ein neues Grenzkommen zu erzielen. Vor: aussetzung dafür sei aber, daß die Nachbarmächte Deutsch: lands vor allem Polen und die Tschechoslowakei, sich als: vollständig frei und unabhängig in ihren Bestimmungen: ansehn können und daß keine rein politische oder: moralische Druck nach irgend einer Richtung auf sie: ausgeübt werden dürfe. Es könne nur von Verhandlungen, nicht: aber von schiebgerichtlichen Entscheidungen die Rede: sein.

Gymnasien für den deutschen Sicherheitsvorschlagn.

Paris, 18. März. Der belgische Außenminister D'haen: den ist gestern aus Genf direkt nach Brüssel zurückgekehrt und hat dem Brüsseler Korrespondenten des „Temps“ nach einer: längeren Ausprache mit dem Ministerpräsidenten Thunis: eine Unterredung gewährt. Er sagte u. a.: „zur Lösung: des Sicherheitsproblems muß erst nach Abweisung des Genfer: Protokolls der Weg der Sonderabmachungen beschritten werden.“ Was Deutschland in diesem Zusammenhang angeht, so: bin ich der Auffassung, daß ein von Großbritannien: garantierter Sicherheitspakt ausreicht, um den Frieden von: Westeuropa sicherzustellen. Die Unterdrift Großbritanniens: ist heute die wichtigste von allen, ohne sie kann der Frieden: nicht verwirklicht werden. Der Frieden Westeuropas ist das: höchste Unterband für den allgemeinen Frieden Europas. Italien dürfte dem Weltmächteabkommen vermutlich beitreten. Andererseits müssen auch Garantien für den Osten gefunden: werden, obwohl nicht direkt interessiert sind. Unsere: Sicherheit ergibt sich letztlich aus dem Abkommen der: Weltmächte.

Ich finde die deutschen Vorschläge äußerst beachtenswert, kann jedoch noch nicht formell zu ihnen Stellung nehmen. Sie werden, aber in klarer Sprache zu werden, wie alle: Anregungen, die dazu angetan sind, den Frieden Europas zu: sichern.

erneute Bestätigung des Versailles Vertrages
 richtig begriffen wird. Ein Deutschland Einwendungen gegen: den Artikel 19 des Völkerbundesvertrages bringt die Abend: zeitschrift eine Nachprüfung der Ehrgrenze der einmütigen: Zustimmung sämtlicher Völkerbundsmitglieder bedarf. Lieber: den Dr. Bensch zugelassenen Plan, einen
Zusammenstoß der Staaten zu einer besondern Mächtegruppe
 beanhalten die Regierungstreue strengstens stillzuhalten. Das: Vorhandensein des Planes wird aber nicht bestritten. Der: „Frankfurter“ nennt den Plan ein ungeheures Unternehmnen, dem: Hund der Weltmächte beitreten. Spanien soll dem: Hand der Weltmächte beitreten. Während Italien noch: zwischen der Erb- und Weltmacht schwankt. Nach: Erzielung eines günstigen Einvernehmens auf diploma: tischen Wege soll Deutschland zu den Besprechungen hin: gezogen werden. Ein Teil der Presse ist der Ansicht, daß: die Väter des Versailles Vertrages geschaffenen Ländergebiete zu: verhängen habe. Das bezieht sich nicht auf Deutschland, sondern: auf alle Seiten die Hoffnung auf eine Verbesserung

Die „Information“ fasst das Ergebnis der gestrigen: eng: lisch-französischen Besprechungen dahin zusammen, daß: Deutschland durch seinen Eintritt in den Völkerbund die: Rechte anerkennt, welche Spanien, als auch der Tagorens, der: Weltmächte müssen und es als Völkerbundsmitglied fäm: tliche durch den Versailles Vertrag geschaffenen Ländergebiete zu: verhängen habe. Das bezieht sich nicht auf Deutschland, sondern: auf alle Seiten die Hoffnung auf eine Verbesserung

Ein deutscher Mann.

Als die Franzosen in den Januartagen 1923 rüberstiegen...

Am 29. d. Mts. und erwiderte darauf folgendes: Keiner...

Am Nachmittag desselben Tages wurde Jarres durch...

Gemüthlich haben wir stets hinter Dr. Jarres gestanden...

Selbstverständlich konnte auch diese Willensgebung die...

Aber Jarres ruhte nicht. Er bezog sich nimmehr nach...

Jarres allein gehört unsere Stimme!

Der zweite Rothhard-Prozess.

Magdeburg, 17. März. Vor Beginn der heutigen Verhandlung...

Nordwestkapitän a. D. Freiber v. Forstner vernommen.

Kurze Zeit darauf brach der Streit zuerst in der Torpedobatterei...

Am Freitag, den 28. Januar, sei er von einer Inspektion...

Der nächste Zeuge war der Vertriebsinspektor Nishnow.

Seine Aussagen über den Streit in Berlin gehen sich mit den...

Die nächsten Zeugen waren die Reichsbahnarbeiter...

Ein neuer Zeuge der Berufungsbank ist das Mitglied der Bremer Biergerichte.

Der nächste Zeuge, Regierungsrat im Reichsamt für Post- und...

Am Nachmittag desselben Tages wurde Jarres durch...

Am 29. d. Mts. und erwiderte darauf folgendes: Keiner...

Gemüthlich haben wir stets hinter Dr. Jarres gestanden...

Selbstverständlich konnte auch diese Willensgebung die...

Aber Jarres ruhte nicht. Er bezog sich nimmehr nach...

Die Reichsbahn zum Schiedsgericht. Seine direkte Ablehnung.

Berlin, 18. März. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft...

Direktors-Gesellschaftsungen am 1. Oktober.

Berlin, 17. März. Der Sozialstaatsrat hat heute mit dem Reichsbahn...

Die amtliche Unterrichtsverwaltung über die Vorgänge im Volkspark.

und der A. P. D. nicht angeht. Polizeioberleutnant Bie...

Ein Befehl zum Schießen war den Beamten nicht gegeben.

Aus Stadt und Umgebung.

Hergensbildung. Von R. Schwenger. G. O. S. Wo blüht sie die blaue Blume...

Das Kriegerehrenzeichen der Stadt Merseburg.

Der Gefährdete Ausschuss für die Errichtung eines Kriegerehrenzeichens...

Abstimmung der Wahl(Gimm)-listen.

Die Wahllisten liegen von Donnerstag, den 19. bis einschließlich...



Letzte Depeschen

Legung des Auswärtigen Ausschusses.

(Eigene Radiomeldung.)

Berlin, 18. März. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Berg (Dn) zu einer Sitzung zusammen. Staatssekretär Trendelenburg gab den Ausschuss zunächst Auskunft über die deutsch-französischen Handelsvereinbarungen. Auf der Tagesordnung ließen ferner die internationalen Abkommen über die Arbeitslosigkeit, die Stellenvermittlung für Seeleute und der Gegenverkehr über den Verwaltungszustand des internationalen Arbeitsmarktes. In der Vertagung dieser Gegenstände nahm Staatssekretär Weis heute eine Reihe weiterer Vertreter des Reichsarbeitsministeriums teil.

Keine 10% Erhöhung der Personalarie.

(Eigene Radiomeldung.)

Berlin, 18. März. Wie die T.-L. berichtet, hat die Reichsbahn A-G. im Zusammenhang mit dem gestrigen Schiedsspruch Vorschläge ausgearbeitet, die einen Ausstieg der durch die Forderung der Eisenbahnarbeiter entzehnten Mehrgewinnen vorsehen. Eine auf dem Ausstiege beruhende Erhöhung der Personalarie auf 10 Prozent wird abgelehnt. Man wird zunächst versuchen, den Ausgleich durch eine Reihe innerer Zuzugmaßnahmen zu schaffen, um eine, wenn auch nur geringe, prozentuale Erhöhung zu vermeiden. Das Kabinett wird sich hierbei mit den Vorschlägen der Reichsbahn beschäftigen.

Berliner Börse vom 18. März.

(Eigene Radiomeldung.)

Die heutige Börse eröffnete bei denkbar stillen Geschäft. Die Spekulation setzte sich auf allen Gebieten zunächst größte Zurückhaltung, sondern nur geringen Auftrieb, während die Nachfrage nach Renten vornehmlich auf das Staatsanleihenmarkt wurde die Tatsache lebhaft beobachtet, daß aus allen könniglichen Deutschen maßgebende Industrielle in Berlin eingetroffen sind, angeblich zu einer Demarche bei der Reichsregierung, um die Aufnahme mit der kritischen Lage des Kohlenbergbaus. Als einziges Markttages, an dem bei Beginn des Verkehrs lebhafterer Umlauf festzustellen ist der Aktienmarkt zu nennen. Hier wurden Dismond Shares auch heute lebhaft gefragt und zwar unter Führung bemerkenswerter Arbitragekäufe. Die gestrige Dividendenfestsetzung von 8% für dieses Papier wurde auch heute ge-

namt. Daneben bestand angeichts der letzten Vorgänge an Anleihenmarkt für heimische Renten noch einiges Interesse. Viele bezeichneten jedoch zunächst nur kleinere Kursstärkungen. 5% Reichsanleihe wurde Anfangs mit 0,725 umgelegt, 3% Frey, Kronlohn lagen völlig geschäftslos. Der Reichsanleihe 2 1/2. Am Schluss wurden die gestrigen Sätze genannt. Es hat aber den Anschein, als wenn sich am Schluss eine größere Zurückhaltung der Gebotgeber vorübergehend beginnt, da die Börse heute früh bereit ist an die Mittwochsnotizen zu denken. Man rechnet daher in Börsenfremden für die nächsten Tage mit einer Veränderung der zur Zeit noch bergriffsmäßig flüchtigen Situation des Börsengeldesmarktes. Im internationalen Devisenverkehr konnte sich der französische Franc heute vormittag erholen, während das Pfund im Angebot lag.

Die amtlichen Produktpreise vom 18. März.

Berlin, den 18. März. (Trafflos.) Amtlich wurden heute notiert: Getreide und Mehlarten per 100 kg, feinst per 100 kg in Goldmarkt: Weizen meist 245-250, Roggen meist 222-227, Sommergerste meist 225-228, Wintergerste 205-220, Hafer meist 181-186, Hafers am wenigsten 125-128, Hafermehl 31,75, 34,00, Weizenmehl I, 4,00, Roggenmehl 14,00-14,15, Mais 300 bis 385, Gerste, am wenigsten 24,00-24,00, kleine Pfeffererbsen 19-21, Futtererbsen 18-19, Weizenklein 18-19, Ackerbohnen 18-19, Wilden 18,50-20, Lupinen 12,25-13,50, Lupinen beide 14,00-15,50, Erbsen alle - , neue 14,00-16,00, Kopschoten 15,00, Weizenklein 22,00-22,50, Brotweizenmehl 9,40-9,65, Kartoffelstücke Kornmaße 9,00, Kartoffelküll 15,70 bis 19,00, Kartoffeln weiße - , rote - , gelbe - , gelbbraune - .

Alles in Billigen Mark.

Devisenkurse.

Berlin, 18. März. (Trafflos.) Amtlich wurden notiert: New York (1 Dollar) 4,195-4,205, Amsterdam (100 fl.) 167,59-186,11, Brüssel (100 fr.) 21,28-21,34, Paris (100 fr.) 21,965-21,965, London (100 £) 30,943-30,943, Stockholm (100 kr.) 80,75-81,15, Stockholm (100 kr.) 113,04-113,33, Kopenhagen (100 kr.) 76,80-76,80, Rom (100 lire) 17,075-17,135, Prag (100 Kronen) 12,435-12,475, Wien (10000 Kr.) 5,912-5,926, Athen 6,29-6,31.

Donnerstag, 7.30 Uhr: Sechs Personen suchten einen Autor. Ein Stuhl - das gemacht werden soll. Von Luigi Pirandello.

Freitag, 7.30 Uhr: Der Sultan. Lustspiel in vier Aufzügen von Ludwig Fulda.

Samstag, 7.30 Uhr: Hans Heiling. Romantische Oper in einem Akt von drei Akten von G. Wagner.

Sonntag, 11.30 Uhr von 2.50. Musikalische Vorträge: Geert von Driebe, Gustav von Driebe, Hermann von Driebe, Hans von Driebe, Hermann von Driebe.

Montag, 7.30 Uhr: Sechs Personen suchten einen Autor. Ein Stuhl - das gemacht werden soll. Von Luigi Pirandello.

Rundfunkprogramm.

- Leipziger Programm-Sender.
Welle 454 Meter.
Mittwoch, 18. März.
Donnerstag, 19. März.
10 Uhr pm. Wirtschafts Nachrichten. Woll- und Baumwollpreise.
10.15 Uhr pm. Was die Zeitung bringt.
12 Uhr pm. Mittagssinfonie.
12.15 Uhr pm. Kaueuer Zeitgeschehen.
1 Uhr pm. Börsen- und Preisbericht.
4 Uhr pm. Landwirtschaftliche Preisberichte.
4.30-6 Uhr pm. Konzert der Hauskapelle.
6 Uhr pm. Landwirtschaftliche Preisberichte (Wiederholung).
6.15 Uhr pm. Landwirtschaftliche Preisberichte (Fortsetzung).
6.30-6.45 Uhr pm.: Feuerunfall.
Dresdner Abend.
7-7.30 Uhr pm.: 3. Vortrag des ärztlichen Volksvereins Dresden. Ausspruch für hygienische Selbstbeurteilung. „Wohnungshygiene“.
7.30-8 Uhr pm.: Prof. Dr. Erich Daemel, Dir. des staatl. Hyg. Instituts und des Hyg. Seminars, Dresden: Die Sanftmaßnahmen der Weibler.
8.15 Uhr pm.: Kammermusikabend. Mitwirkende: Das Dresdener Streichquartett: Frey, Schneider, Niphan, Kropfholzer; Kapellmeister Karl Schmidgen, Klavier. 1. Karl v. Dittersdorf: Quartett Es-Dur Nr. 5. a) Allegro; b) Adagio; c) Menuetto non troppo presto; d) Allegretto. 2. F. J. Haydn: Quartett Es-Dur; Quartett Es-Dur; Quartett Es-Dur; Quartett Es-Dur. 3. E. Scarlatti: Quartett G-Moll, Op. 27. a) In loco Andante; Allegro molto ed agitato; b) Romanze; Andantino; c) Intermezzo; Allegro molto maecoato; d) Finale, Rento, Presto al falterello.
Anschließend (etwa 9.30 Uhr pm.): Preisbericht und Sportnachrichten.
10-11.30 Uhr pm.: Zanzaband.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Crepau, 17. März. Konfirmiert werden in diesem Jahr im Kirchspiel Crepau Martin Schmidt, Arthur Schlotte, Willy Heine, Emil Reichert aus Wültenhagen, Hellmuth Zeb, Werner Kurth, Kurt Luente, Margarete Göbe aus Trebitz und Margarete Hudloff, Dora Maute, Anneliese Bange, Frieda Ebnath, Antanete und Albero aus dem Es-Dur-Kirchspiel Gella und Klavier. 3. Edward Grieg: Streichquartett G-Moll, Op. 27. a) In loco Andante; Allegro molto ed agitato; b) Romanze; Andantino; c) Intermezzo; Allegro molto maecoato; d) Finale, Rento, Presto al falterello.
Anschließend (etwa 9.30 Uhr pm.): Preisbericht und Sportnachrichten.
10-11.30 Uhr pm.: Zanzaband.

Geusa, 17. März. Im Kirchspiel Geusa werden Fern konfirmiert: Paul Raske, Willi Böke, Kurt Alstedt, Paul Thomas, Willi Maun, Kurt Platz, Walter Preller, Gilda Prodrach und Martha Wöbke.

Uendorf, 17. März. Die Konfirmation unseres Ortes fand in diesem Jahr: Otto Fischer, Emil Knopp, Kurt Göbe, Willi Rode, Alfred Giering, Albert Kanizer, Ilse Bante und Marie Deubel. Die Einsegnung findet am Sonntag Palmarum statt.

Deutscher: Andivo Bals.

Berantwärtliche Schriftleitung: Polak, Knitt und Wilkingshoff in Berlin. Druck: Grafische Anstalt. Druck und Verlag: Verleger Dr. und Verlagsanstalt S. Bals, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Universität- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

DFG

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250318-13/fragment/page=0003

Nachruf!

Am 16. März verstarb der frühere Gutsbesitzer

Otto Rudloff

im hohen Alter von fast 81 Jahren. Als erster Schöpfer und Kirchenältester hat der Heimgegangene ein Menschenalter hindurch unserer Gemeinde und Kirche mit großer Treue gedient und mit seinem allezeit freundlichem Wesen und großzügiger Wohlthätigkeit besonders in schwerer Zeit viel Not gelindert und aller Herzen zu Dank verpflichtet.

Wir haben viel an dem treuen Mann verloren und werden sein Gedächtnis in Ehren halten.

Atzendorf, den 17. März 1925. Die Gemeinde und der Gemeindekirchenrat.



Ehemalige 36er. Merseburg.

Nachruf!

Otto Rudloff

Unser Ehrenmitglied, der Kamerad aus Atzendorf, Veteran von 1866, 70/71 ist am 16. März verstorben. Er bleibt uns unvergessen.

Der Vorstand. Abmarsch zur Beerdigung nach Atzendorf am Donnerstag, den 19. März nachmittags 2 Uhr von der Funkenburg. Beteiligung ist Pflicht.

Am 17. März starb nach längerem Leiden Frau

Minna Fischer

geb. Richter.

Die Hinterbliebenen fern von der alten Heimat werden um stilles Beileid bitten

Masow Illinois Ackona Süd Illinois. New-York.

Alt Sees Südwest-Afrika, Eickendorf b. Schönebeck und Merseburg.

Beerdigung Freitag, nachmittag 4.30 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes.

Geschäftsprinzip: Preiswert und gut! Chenille-Kopftücher schwarz und farblich

95 Pfg. bis 3.95 4.75 5.25 6.75 und höher.

Kopftücher - Kopfschals Damen-Hauben in großer Auswahl!

H. Wendel, Spezialgeschäft Delgrube 29.

Sie erhalten auf Teilzahlung bei sofortiger Mitnahme

Möbel, Anzüge, Mäntel, Kleider Kindersachen u. Loden-Kostüme, Bett-, Herren- u. Damenwäsche

Hugo Dies, Merseburg, Friedrichstr. 32 Vertreter der Firma Klingler, Halle/S.

UNDERWOOD-Schreibmaschinen-Vertretung an Fachkundigen zu vergeben. Angebote unter 367/25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Müller's Hotel Merseburg

Wittwoch, den 18. März

Heiterer Kunstabend

Baronin von Feinzi-Jeld die gefeierte Schauspielerin vom Nelson-Theater in Berlin und Ernst Frey in seinen humoristischen, eigenartigen Darbietungen!

Größte Erfolge im In- und Auslande! Nur degentes, hochkünstlerisches Programm! Eintritt 1,50 Mk. inklusive Steuer und Garderobe.

Anfang 8 Uhr Jeden Mittwoch u. Sonntag 1/2 5 Uhr-TEE Ab 8 Uhr Gesellschafts-Abend mit Tanz (Abendanzug).

Evangel. Bund.

Donnerstag, den 22. März, 8 Uhr im Saal des Zwölf Reformations-Festspiel-Aufführung Glaubensstreue!

(Ein feste Burg ist unser Gott) Volksstück in 5 Aufzügen unter Mitwirkung der „Egl. Landesbühne“. Eintrittspreis 1,50 u. 1 Mk. Vorkauf bei St. Bouché sowie eine Stunde vorher an der Kasse.

Yachm. 4 Uhr: Schüler-Aufführung. Eintrittspreis 0,40 Mk.

Stenographen-Verein Stolze-Grey.

Anfängerlehre Freitagabend 8 Uhr im Herzog-Christian V. Saal.

Bei mir Radio

Amala 50.- Wellfunk 42.- Hora 60.- Ariola 35.- Kopfhörer 9-14.- Lautsprecher 25-75.- Stetig Eingang von Neuheiten.

B. Gehob

Tel. 274. - Delgrube 15

Briefmarken

Preisliste gratis. Richard Bartels, Braunschweig Neuestraße 16/17.

Reilgebelen

20 St. mit Stiel 5,60 Mk. 20 „ ohne „ 5.-, franco Merseburg und Umgebung liefert v. Nachnahme

M. Richter

Düben (Milde).

Billige Möbel!

Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küche u. Küche imit.

Einzelmöbel

Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küche u. Küche imit. nur 750 Mk. Zahlungsanweisung. Otto Thormann Halle/S. Spitze 13 am Halmarkt gegenüber Holzschänke.

Wahlberjammlung des Wahlverbandes Jarres (Nationale Parteien, Vaterland Verbände, Organisationen) für die Reichspräsidenten-Wahl in Burgliebenau. Gasthof Schedloch, am Freitag, den 20. März 1925, abends 8 Uhr. Redner: Mittelschullehrer Brenner, Merseburg. in Günthersdorf. Gasthof Schwarzer Bär, am Sonntag, den 21. März, abends 8 Uhr. Redner: Schulrat Ross, Merseburg.

Gandwiete! Pferdebesitzer!

Am Freitag, den 20. März, vormittags 10 Uhr findet im Garten des Casinos in Merseburg, Leunastr. 4 eine Vorführung

von bössartigen und mit allen Pferden möglichen Untugenden behafteten Hant. Pferde, die nicht ziehen wollen, solche, die sich nicht bespannen lassen wollen, kühne, Strangschläger, Weinsänger usw. können zu dieser Vorführung gebracht werden.

Im Hand solcher Pferde soll gezeigt werden, wie man die Untugenden ohne rohe Gewalt schnell und sicher beseitigen kann.

Jeder Pferdebesitzer ist imstande, nach gegebenen Beispielen seine Pferde selbst zu behandeln. Kommen Sie recht zahlreich u. bringen Sie viele Pferde mit

Teilnahme an diesem Kurjus Mk. 1.- Sans Frau, Inspektor.

Wir sind in der Lage Goldmark-Hypotheken

zu 5%, u. 8% Jahreszinsen, jedoch nur auf landwirtschaftlichen Grundbesitz nicht unter 20 Morgen, auszuliefern. Interessenten wollen sich schriftlich oder persönlich melden bei der Boden-Kredit- und Handelsgesellschaft m. b. H., Leipzigerstr. 588/1. Zweigniederlassung Halle a. S., Leipzigerstr. 588/1. - Notar Rog - Fernsprecher 588/1.

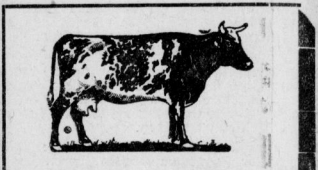
Putterriiben zu verkaufen 35 Schen 30

Am Sonntag, d. 22. d. Mts. verkehrt ein Verwaltungsverkehrszug 4. Klasse

von Leipzig über Halle nach St. Andreasberg mit Anschluss in Nordhausen nach Bennedecken.

ab 5,20 vom Halle (Saale) an 10,20 nachm. an 7,00 Nordhausen ab 8,50 an 9,00 Bennedecken „ 6,20 an 9,47 St. Andreasberg „ 6,20 Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt von Halle (Saale) nach Bennedecken und St. Andreasberg 7,00 6,50 Fahrkartenausgabe in Merseburg.

In das hiesige Handelsregister Nr. 13 ist heute unter Nr. 70 die Firma: „Molkerei Dürrenberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Ostro - Gemeinlich eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens sind alle mit dem Molkereibetrieb verbundene Geschäfte. Der Geschäftsbetrieb kann auch auf Handelsgeschäfte in jeder Art ausgedehnt werden. Das Stammkapital beträgt 21000 Reichsmark. Zum alleinigen Geschäftsführer ist der Direktor Georg Böhmerer aus Eilenburg bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Dezember 1924 festgestellt. Die beiden Geschäftspartner Kaufmann Fritz Jaeger aus Halle und Direktor Georg Böhmerer aus Eilenburg bringen je ihren Anspruch auf Beteiligung zu 1/2 am Erlöse des bisherigen Molkereigrundstücks Dürrenberg zu einem Uebernahmewert von je 7000 Reichsmark in die Gesellschaft ein. Merseburg, den 30. Januar 1925. Amtsgericht.



Von Freitag, den 20. März, ab empfehle ich wieder einen großen Transport junger

Rühe und Fäulen, hochtragend und Kälbern auch Zuchtbullen gutes Vieh, recht preiswert zum Verkauf. Gleichzeitig empfehle ich Pferde fäulige Auswacht junger schweren und leichten Schläger.

Sermann Heydenreich, Crumpa bei Mücheln - Telefon 39.

Rundfunk-Empfangsanlagen

Eingang von Neuheiten in Lautsprechern, Radio-Apparaten und Zubehör. Otto Häusler, Telefon 315, Steinstraße 11

Reisender

zum Besuche der Landwirte bei Gehalt und Provision gesucht. Landwirtschaftliche Handelsges. Hesse & Co. Abt. B., Leipzig, Bauhofstraße 11.

Sum 1. April findet ein junger Mann, welcher sich im landwirtschaftlichen Rechnungswesen ausbilden will Aufnahme. Bedingung gute Hausarbeit und gew. Redner. Bedingungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, sind einzubringen an Rittergut Scopau bei Merseburg.

Ich suche für den dort. Bis 10 Mk. u. mehr. Was u. Umgebung einen tag. Garant. Prospekt mit

Verreter, f. meine Abteilungen techn. fette u. Oel, f. w. Spezial- Seifen. Für festigen freib. Sam Herrn gute Verdienstmöglichkeit.

Fritz Müller, Gen. Adm., Werra 1. G.

Stehiges, ordentliches Mädchen für Küche und Haus zum 1. April 1925 gesucht. Frau C. Wiegand, Doraalburg 11.



Robert Schmidt vor dem Barmat-Ausschuss.

Als erster Zeuge wurde geteilt von dem preussischen Reichs-Untersuchungsausschuss im Antrag der früheren Reichs-Justizminister Robert Schmidt vernommen. Der Zeuge sollte ausgeben, ob die Gebrüder Barmat nicht innerlich die Sozialdemokratie bei ihrer Geschäftsverbindung mit Reichsteilen besonders bevorzugt worden seien.

Barmat von der gesamten Handelswelt als unzuverlässiger Geschäftsmann angesehen wird. Zu der Preisentwurf mit der Ueberschrift: 'Reichsminister Schmidt das Reich um hundert Millionen betrogen!' erklärt Zeuge Schmidt, daß dieser Aufsatz nicht unter seiner Geschäftsleitung getätigt wurde, sondern unter derjenige seines Nachfolgers.

Er wird darauf in die Fragestellung an den Zeugen eingetreten. Abg. Künneke (Dnlt.) fragt, ob Zeuge in Sachen Barmats beim Zeugen Minister a. D. Schmidt gewesen sei. Zeuge Schmidt erwidert, daß das nicht mit Bestimmtheit sagen könne.

Weitere Fragen an den Zeugen wenden sich dann der Großhandelsleiter für Barmat.

zu. Barmat hatte damals keine polizeiliche Genehmigung dazu. Der Zeuge erklärt, es könne möglich sein, daß er damals angeordnet habe, die Genehmigung zu erteilen, nicht zu erwidern. Zeuge erklärt, daß er damals den Antrag der Berliner Volkzeitung gegen Barmat und mit ihm in Zusammenhang stehende Firmen nachgegangen wurde, konnte der Zeuge nicht mit Bestimmtheit sagen.

Auf eine Frage des Abg. Baentig (Soz.) erklärt der Zeuge, er möchte nicht behaupten, ob nicht einmal jemand zu ihm gekommen sei mit dem Anliegen, er solle mit Barmat nicht abschließen. Lebensfalls habe er Zeuge, die aus Anlass zu ihm kommen, gefragt, ob er denn mit Barmat eigentlich los? Er habe aber niemals ein Tatsachenmaterial in Händen gehabt, das sein Urteil hätte ändern können.

Direktor Ritschow, der früher Vorsitzender der Devisenbeschaffungsstelle und Mitglied des Devisenbeirats war, erklärte, daß es sich bei den Kreditgeschäften mit Barmat um etwa 30 Millionen Goldmark gehandelt habe. Weber freundschäftliche Beziehungen, noch materielle Möglichkeiten oder Verbindlichkeiten hätten ihn gewonnen, Barmat besser zu bezeichnen als einen anderen Kaufmann. Die Frage des Zeugen, ob die Geschäftsverbindung mit Barmat fortgesetzt worden sei, als es sich herausstellte, daß von den 300 Millionen Sped nur 800 und davon 600 in verborbenen

Zustande geliefert worden seien, bejaht der Zeuge, doch sei das unter Minister Hermes geschehen. Die Verhandlung wurde dann abgebrochen. Der Termin für die nächste Sitzung wird noch bekanntgegeben werden.

Neue Zusammenstöße im Tischa-Prozess.

25. Verhandlungstag. Zu Beginn des 25. Verhandlungstages wird Landgerichtsrat Dr. Böhner, Stuttgart, als Zeuge vernommen. Er erklärt zunächst, daß ihm gegenüber die Angeklagten ungehörig die gleichen Aussagen gemacht haben, wie dem Zeugen Rappenhöfer. Der Präsident führt aus, daß einige Angeklagte behauptet hätten, er habe mit unzulässigen Mitteln gearbeitet. Dr. Böhner behauptet, daß dies eine Verleumdung sei.

Der Angeklagte Margies bringt erregt auf und erklärt: Wenn der Zeuge das von vornherein behauptet, bezweifle ich seine Aussage als Meinel. Auf verschiedene Vorbehalte des Margies erklärt der Zeuge, daß er den Angeklagten Margies nicht durch irgendwelche Behauptungen habe müde machen wollen, er habe ihn nur keine Vergünstigungen erteilt, deshalb habe er die Angeklagte auch keine Verzeihung erteilt.

Ein Antrag, Genehmigung zu einer weitergehenden Aussage für den Zeugen Böhner einzubringen, wird abgelehnt. Ebenso werden sämtliche weiteren Beweisanträge — es waren über ein halbes Dutzend — abgelehnt.

Bei einer weiteren Befragung des Zeugen durch den R. A. Fraenk kommt es wiederum zu Zusammenstößen zwischen dem Verteidiger und dem Präsidenten wegen Zurückweisung einer Frage; der Präsident fragt, ob der Verteidiger einen Gerichtsbeschluss wünscht. Dieser sagt: Ja, denn nicht danach, nach dem Mitspracherecht wird der Angeklagte Fallus wieder zur Verhandlung zugelassen.

Als Zeuge wird dann der Vorsitzende des Stuttgarter Untersuchungsgefängnisses, Regierungsrat Luppfer, der von der Verteidigung benannt worden ist, vernommen. Er soll hauptsächlich über die Gründe der Zusammenstöße, von Stöckh und Dieter berichten und fest an, daß diese einmal erfolgt sei, um die für andere Gefangene zu schaffen, dann um dem Verbrechen, König werde zum Ausstochen anderer Gefangener benutzt, den Boden zu entziehen und schließlich, um König vor Angriffen auf seine Person zu schützen.

Einen Einwand des R. A. Dr. Herzfeld lehnt der Präsident ab, solange er nicht näher begründet wird. R. A. Dr. Herzfeld will keine nähere Begründung geben und macht einige abfällige Bemerkungen, worauf der Präsident aus diesem Anhalt gegenüber droht, zur Wahrung der Würde des Staatsgerichtshofes die Konsequenzen ziehen zu müssen.

Als R. A. Dr. Loementhal später eine Frage stellt, lehnt diese der Präsident ab, weil nicht durch solche Fragen etwas aus dem Zeugen herausgelockt werden dürfe. R. A. Dr. Loementhal äußert erregt: Ich vermahne mich gegen bezerrigke Wortführer, ich bin kein Postpöbel. R. A. Fraenk l. protestiert feierlich ebenfalls. Fortsetzung der Verhandlung Mittwoch 9 Uhr.

Das deutsche Ostpreußen die „Quelle des europäischen Unfriedens“.

In einem Artikel der „Gazeta Warszawa“ zur Sicherheitsfrage wird u. a. ausgeführt: Die Tatsache, daß Chamberlain in seiner letzten Unterabrede Polen den Rat gegeben habe, sich zu nähern, nur in Polen die Bestätigung erteilen, daß man in dem neuen europäischen Staateneinigung die Lage Polens vollständig einhängt. Polen kann keine Zugeständnisse territorialer Art machen.

Esne Danzig, ohne Kommerellen und ohne Überschreiten kann Polen als Großmacht nicht bestehen. Die Erfahrungen, die Polen in der vergangenen Zeit gemacht hat, lehren es, daß die untere Weichsel ebenso verteidigt werden muß, wie Frankreich die Weichsel benachern muß. Nicht der mit dem lägerlichen Namen Korridor bezeichnete Gebietsstreifen ist die Quelle des Unfriedens in Europa, sondern die Tatsache, daß die Deutschen bei der Uebersiedlung leben ist. (1) Mit Recht hat Trautmann gefagt, wenn in Deutschland aus der Welt zu schaffen, so solle zunächst daran gedacht werden, den Deutschen die ihnen von England abgenommenen Kolonien zurückzugeben. Wer aber den Versailles Vertrag in seinen Ostpreußen betreffenden Bestimmungen verbessern will, der möge der deutschen Herrschaft in Ostpreußen ein Ende machen. (1)

Lieber ein Meer von Blut.

Der ehemalige polnische Außenminister und heutige nationaldemokratische Abgeordnete Marian Sedha hat in Polen einen Vortrag über die deutsche Gefahr gehalten. Nachdem er sich lebhaft über die neuerliche antideutsche Einstellung der polnischen Sozialisten geäußert hatte, wandte er sich dem deutschen Garantieangebot zu. Deutschland verlange Handelsfreiheit an der polnischen Grenze, um zunächst internationale Intrigen anzuzetteln und dann die Reichsoberste reden zu lassen.

Polen werde nicht das kleinste Stück seines Gebietes aus den Händen lassen, und sollte aus ganz Europa darüber in einem Meer von Blut untergehen.

Denn kein ernster Politiker könne heute auch an die Möglichkeit glauben, einen in Osteuropa entbrannten Konflikt zu lenken. Solange es eine Annäherung an die gleichfalls bedrohte (1) Tischa-Gebiete.

Die Zahl der Gefangenen im Ruhrgebiet.

Die Zahl der von der französischen Besatzungsbehörde festgehaltenen Deutschen im Ruhrgebiet außerordentlich groß. Sie betrug im September Anfang März 50 Personen. Von diesen waren im Düsseldorf-Gefängnis 24 Personen; 18 von ihnen sind der Zugehörigkeit zu Wehrorganisationen beizuzählen; die anderen Personen sind inhaftiert wegen Spielverstoßes eines nationalen Liedes, wegen Bandendiebstahls, wegen Schlägerei und wegen Beleidigung. Ein wegen Baffenbesitzes inhaftierter Deutscher wurde am 6. März nach Westfalen abtransportiert. Im Bochumer Gefängnis sind 7 Deutsche untergebracht, in der Hauptstadt wegen nebensächlicher Vergehen; einer von ihnen ist inhaftiert worden wegen eines Zusammenstoßes mit französischen Soldaten, der ganz im Anfang des passiven Widerstandes stattgefunden hat. Im Essener Gefängnis sitzen drei Personen; bei einer ist der Grund der Inhaftierung zweifelhaft, bei einer zweiten erfolgte sie wegen der Zugehörigkeit zur Wehrmacht und bei einer dritten wegen angeblicher Betrug. Im Gefängnis im Aachen sind 6 Personen inhaftiert, bei denen es sich nach Angabe der Besatzungsbehörde in der Hauptsache um solche Deutsche handelt, die im Jahre 1922 Angriffe auf Besatzungsangehörige unternommen haben sollen. Das Duisburger Gefängnis hat 10 Inhaftierte, von denen 3 Beamte sind, die als politisch inhaftiert betrachtet werden müssen.

Der Erfinder.

Ein deutscher Roman aus Amerika von Moritz Schäfer.

Mit einem Sprunge hand Bauer vor dem Betrunknen. „Ach, wenn ich nur meine Hände hätte!“ Der Goldgräber sah den Deutschen, den er um Haupteslänge überragte, mit drohendem Blick ins Auge. „Weg frei!“ bemerkte er.

Im Saale war's still geworden. In dumpfem Schweigen lag die Menge, Kopf an Kopf gedrängt, auf die beiden Männer. Es war eine Spannung wie beim Finitis in einem aufregendem Rennen.

Da holte Bauer zum Schläge aus. Seine Faust traf den Hiesigen gerade unter die Stirnblade, so daß der ungeheure Mensch einen Schritt zurücktaumelte. Ein unartikulierter Laut entzang sich seiner Kehle, ein paar Nulzenknackten aus dem Munde des Trunkenen und fielen auf das leberne Bama: Die Zungenzöpfe war durchgebißen.

Im grenzenloser Wut raffte sich der Gezieltete auf, jag das Messer aus dem Gürtel und stürzte sich auf den Amerikaner. Bauer unterließ ihm und vertrieb ihn einen neuen Faustschlag. Diesmal auf die Magenruhe, daß der Hiesige kampfschwach zu Boden sank. Der Arm des Goldgräbers, der nach der Faust gezielte, war durch die Parade abgelenkt, doch traf das Messer den Oberarm und ein breiter Blutstrahl drang aus der Wunde.

Die Spannung im Saale löste sich. Im wirren Durcheinander drängte die Menge zur Diele; wo Dimndmähne wurde hinausgetragen, das Telefon rief die nahe Sanitätskommission auf den Plan.

„Gehen Sie in Ihre Garderobe, Miß Smells!“ kehlte der Tochter des Senators, die janzugslos selbst halb schamlos, auf einen Stuhl gesunken war. Er warf ihr einen Mantel über die Schultern: „Wenn ich verbunden bin, bringe ich Sie nach Hause.“

Wilenlos, wie eine Nachtwandelin, schritt sie durch die Tür. Draußen ratterte ein Auto an; die Sanitäter kamen und verbanden, den Arm des Deutschen. Es war nur eine Fleischwunde, die Schlaggeber war nicht verletzt.

Der Goldgräber mit der zerbrochenen Junga nannten die Sanitäter im Auto mit zur Station. Er war aus seiner Ohnmacht erwacht und lobte wie ein verdorbener Grillenzäher. Die Sanitäter aber magten fargen Prozeß mit ihm und fecten ihn mit vereinten Kräften in die Zwangsjacke.

Als die diensttuende Polizeiwache erkliden, um ein Protokoll aufzunehmen, war die Szene leer. Die guten Bobbies wußten, warum sie so spät kamen. Im Einverständnis mit den noch besser als sie selbst gefürchteten, „Bog“ kamen sie immer zu spät, wenn „Eborado“ der Schauplatz von Ereignissen war, die nicht im Programm standen.

„Nicht nach Hause, um Gottes willen nicht nach Hause!“ flehte Blossom mit gerungenen Händen, als Bauer mit seinem verbundenen Arme in die Garderobe trat. Das Mädchen stand in Hut und Mantel; ein dichter Autoschleier war hinaufgeschlagen. „Warum nicht nach Hause?“ fragte Bauer erlautet. „Ihr Vater pflegt doch niemals zu fragen, was Sie gewesen sind.“

„Seute ich der Major bei ihm zu Besuch und ich — ich hätte dabei sein sollen.“

„Da habe ich Migräne vorgeschickt.“

„Ich verstehe, Miß Smells. Also, wohin soll ich Sie führen?“

„Mein Auto wartet am nächsten Straßenhof. Ich beschwöre Sie, lassen Sie mich allein meine Wege suchen!“

„Wie Sie befehlen, Miß Smells.“ Er wunderte sich über nichts mehr. Nur ein heißes Mittelstück in ihm auf. „Lassen Sie mich allein meine Wege suchen.“ Was waren das für verhängnisvolle Träume, die sie ludte und fand! Ein Labirynth hatte sie aufgesponnen. — und ließ sie nicht los.

Die Gedanken jagten wie ein toller Spitz durch das Hirn des Deutschen. Vor ihm stand das Mädchen, das in freiem Uebermut in die Welt geprügelt, — vor ihm stand aber das junge, schuldlose Kind, das am Grabe der Mutter gebetet! Er glaubte die Welt und die Menschen zu kennen und fand hier ein Mädchen, das all seine Kenntnis der weiblichen Ränke zuhause machte. Welche geheimen Kräfte rangen um den Besitz dieses jungen Menschenkindes, das sich trotzig vermah, allein seine Wege zu suchen. „Retten Sie ihre Seele!“ Wieder hörte er des Senators heißes Flehen, wieder sah er den Blick vergebender Angst, den der Kranke auf ihn richtete.

Und als habe Blossom seine Gedanken erraten, sagte sie seine Hand und sagte leise: „Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig, Mr. Bauer! Ich werde Ihnen alles sagen — aber nicht heute. Morgen komme ich in Ihre Wohnung. Dann sollen Sie meine Beichte hören.“

Von neuem stand er beirret: „Wenn Sie mich Ihres Vertrauens würdigen wollen, Miß Smells, so bin ich Ihnen verbunden“, sagte er, „doch meine Wohnung scheint mir nicht der richtige Ort für eine Zukunft. Gehen Sie, wir sind in Amerika und haben den Klatsch nicht zu fürchten. Aber nennen Sie mich immerhin einen deutschen Bedanten — ich ziehe es vor, Sie nicht bei mir zu empfangen.“

„Gut, dann kommen Sie zu mir.“

„Wird Ihr Vater bei unserer Unterredung zugegen sein?“

„Wenn Sie darauf bestehen, ja.“

„Welche Zeit ist Ihnen bequem?“

„Ich werde den ganzen Tag zu Hause sein. Und Papa ist ohnehin noch an die Wohnung gefesselt.“

„Abgemacht, Miß Smells, ich werde erscheinen. Aber betonen möchte ich, daß ich mich nicht in Ihr Vertrauen gedankt habe. Ich hatte Sie mit meinem Worte gefragt, wie die Ereignisse des heutigen Abends sich vorbereiten. Sie haben sich ein Leben nach eigenem Aufsicht geschaffen. Ich fühle mich nicht berufen, Ihren Willen zu beeinflussen.“ (Fortsetzung folgt.)

Montag ein junger Mann. Er wurde morgens um 5 und 6 Uhr an der Bahnhofsstraße der Firma Carl ...

Im Alter von 72 Jahren starb der bekannte ...

Ein Kind tödlich verbrüht. Hier ereignete sich am Freitag in der Wohnung des Bäckermeisters Köbel ...

Ein schwere Kesselexplosion ereignete sich gestern Mittag in der Kesselanlage der ...

Wieder hat in Mecklenburg ein furchtbarer Brand gewüthet, der die große Waldhalle in ...

Das Automobil einer Stettiner Warenabhandlung wurde auf dem ...

Jugendparade. Mit großer Erregung sind an den ...

Ein räthselhaftes Verbrechen. In dem Montagabend gegen 10 Uhr ...

dem ein Stiefel, das mit Blut beschnitten war. In ...

Die Tiefschneide. Beim Tiefbauamt Düsseldorf liegen, ...

Wohn. Großfeuer brach in den Räumen der Damen- ...

Schwarz. Der Hochkapler Max Hammerlag aus ...

München. Das Palais des Prinzen Ludwig Ferdinand ...

Karlsruhe. Die Verhaftung einer aus 7 Personen ...

Aus aller Welt.

Meinhold. In Hausa bei Dauba in Deutsch-Ostafrika ...

Die Hebung der deutschen Flotte. Im vergangenen Jahre ...

130 000 schwedische Arbeiter ausgepöbel. Montag ...

Affenkaffee in Wien. Bei den Wiener Banken sind ...

Getreideausfuhrverbot aus Rumänien. Wegen der ...

Nom im Schnee. Starke Schneefälle und Schneelagen ...

Athenal auf einen italienischen Zug. Bei Pisa wurde ...

Streitweg der jüdischen Gewerkschaften. Der ...

Ein weiter Sicherheitsmann. Die italienischen ...

In einem Kanoe von London nach Rom. Der ...

Sturm im Mittelmeer. Im Mittelmeer herrscht ein ...

Im Kaiser nach Amerika. Der bekannte dänische ...

Der älteste Amerikaner. Als ältester Mann der ...

Wie heißt der höchste Berg der Erde?

Der größte Teil der lebenden Generation hat in der ...

befindet sich auch ein Handbuch. Es ist das erste der ...

Wie sieht man sich vor schlechten Jähnen?

Die Ursachen für das Schlechwerden der Jähne sind ...

Daraus ergibt sich also die Lehre, daß man den Kindern, ...

Wie sie den Elefanten sehen.

Wie verschieden die Dinge, je nach dem Temperament ...

Zunahme der Sonnenflecken.

Die Sonnenflecken, die ja nicht nur in der Astronomie eine große Rolle spielen, ...

Die ältesten Handschuhe. Unter den ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Artikel vom Bienenstock. Eine Biene wiegt 0,06 bis 0,23 Gramm. 10 000 Bienen geben auf etwa 1 Kilogramm...

Auf dem Wege zur Unsterblichkeit. Nicht von der Unsterblichkeit in übertragener Sinne ist hier die Rede, wie sie große Geister der Menschheit im Gedächtnis der künftigen Generationen gewinnen...

Die erste Schriftstellerin der Weltgeschichte. Das Britische Museum besitzt in seiner Handschriftenabteilung das Manuskript einer japanischen Novelle aus dem Jahre 1004...

Kunst und Wissenschaft

Eine Raute des Eiszeitalters

Bei Kanalarbeiten, die für den Bau einer neuen Straße auf dem Eisenberg bei Mainz unternommen wurden, fand man einige Feuersteinwerkzeuge, die die Aufmerksamkeit auf die Stelle lenkten...

Die eine Feuersteile lag in einer flachen oberhalb halbes von etwa 30 Zentimeter Durchmesser und bestand aus mittelgroßen Kalksteinen, zwischen und über denen zahlreiche Reste von Holzspalten und angebrannten Knochen lagen...

Die zweite Feuersteile hatte einen Durchmesser von etwa 70 Zentimetern und bestand aus Kalksteinen. Um diese Feuersteile lagen in unmittelbarer Umgebung die Knochen, die von Menschen hierhergeschleppt sein müssen...

Die dritte Feuersteile war ein großer, unregelmäßig geformter Stein, der ebenfalls aus Kalksteinen bestand und in der Nähe der anderen Feuersteile lag...

Die vierte Feuersteile war ein kleiner, unregelmäßig geformter Stein, der ebenfalls aus Kalksteinen bestand und in der Nähe der anderen Feuersteile lag...

Die fünfte Feuersteile war ein kleiner, unregelmäßig geformter Stein, der ebenfalls aus Kalksteinen bestand und in der Nähe der anderen Feuersteile lag...

Die sechste Feuersteile war ein kleiner, unregelmäßig geformter Stein, der ebenfalls aus Kalksteinen bestand und in der Nähe der anderen Feuersteile lag...

Die siebte Feuersteile war ein kleiner, unregelmäßig geformter Stein, der ebenfalls aus Kalksteinen bestand und in der Nähe der anderen Feuersteile lag...

Die achte Feuersteile war ein kleiner, unregelmäßig geformter Stein, der ebenfalls aus Kalksteinen bestand und in der Nähe der anderen Feuersteile lag...

Die neunte Feuersteile war ein kleiner, unregelmäßig geformter Stein, der ebenfalls aus Kalksteinen bestand und in der Nähe der anderen Feuersteile lag...

Die zehnte Feuersteile war ein kleiner, unregelmäßig geformter Stein, der ebenfalls aus Kalksteinen bestand und in der Nähe der anderen Feuersteile lag...

Die elfte Feuersteile war ein kleiner, unregelmäßig geformter Stein, der ebenfalls aus Kalksteinen bestand und in der Nähe der anderen Feuersteile lag...

Die zwölfte Feuersteile war ein kleiner, unregelmäßig geformter Stein, der ebenfalls aus Kalksteinen bestand und in der Nähe der anderen Feuersteile lag...

Zur Frage: Aufklärung schulentlassener Jugend.

Offen, die Zeit der Schulentlassenen und Konfirmation, steht bevor und viele Jugendblasse bedrückt Gefährlichkeit...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Da die Schrift Jugendliebe aller Bevölkerungskreise gilt, wird jeder Besucher die Bezeichnungen auf die durch die Religion gebotenen Lehren, die dem Menschen die geistliche Hilfe ein Werkzeuge über die, indem er sagt: „Wer dieses in seinen Ansprüchen durch und durch gesunde Büchlein unter der Jugend verbreiten hilft, und ein gutes Werk...

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Dollar, Gold, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Handel und Verkehr.

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 17. März. Der neuerlich von den amerikanischen Getreidemärgen geforderte Preisrückgang hatte hier das Angebot stark vergrößert. Obgleich durch die Forderungen herabgesetzt waren, zeigten sich die Käufer äußerst vorsichtig...

Berliner Kartoffelpreise.

Berlin, 17. März. Die Berliner Rotationskommission für Kartoffeln notierte am 17. März: weiße Speisekartoffeln 2,10 M., rote 2,00 M. und für gelbfleischige 3 M. für den Zentner.

Leipziger Produktmarkt.

Leipzig, 17. März. Weizen, inländ. 238-248, feuchter unter Rotz; Roggen, inländ. 238-248, feuchter unter Rotz; Sommer inländ. 235-275; Do. Wintergerste 215 bis 235; Hafer, inländ. 175-215, feuchter unter Rotz; Weizen amerikan. rundein. 205-225; Weizen 360-390; Gersten 230-270. Preise für 1000 Kilo netto Barität, freischief.

Kölnener Metallpreise.

Köln, 17. März. Elektrolyt Kupfer 137,50; Raffinadkupfer 126-127; Zinnblei 73-74; Kobalt 72-73; Aluminium 235-240; Barfinginn 500-510; Reinblei 340-350; Feinsilber (ca. 900) 94-95.

Galische Börse vom 17. März 1925.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silver, and various currencies.

Am Gotteswillen, Herr Meier!

Ich kann nicht mehr, Sie warten mich zu Tode! Ich am solcher Tag und Ihr Fuß bringt rettunglos zusammen. Geben waren die geschlagene 12 Stunden auf den Beinen. Begreifen Sie denn nicht, daß dieses viele Zeichen Gist für mich ist? Geben Sie mir endlich die Stigge, welche mich wieder gesund und jung macht, die „Komete“, die ichmerzbedingende, pneumatische Einlage! Es bedarf nur eines Entschlusses — geben wir fest gleich um ein Paar, die Komete wird ja verschwiegen auf 8 Tage zur Probe abgegeben von der Firma Gebr. Goldmann, Merseburg.

